



„Die schönsten Bluesmomente“

Rückblick Vor vier Wochen wurde das 26. Gaildorfer Bluesfest gefeiert. Nicht nur das Publikum reagierte euphorisch. Auch die Musiker sind völlig aus dem Häuschen und schwärmen von der Organisation. *Von Richard Färber*

5000 Besucher an zwei Tagen, Euphorie vor und auf der Bühne und eine Organisation, die sich „von“ schreiben kann: Vor einem Monat wurde das 26. Gaildorfer Bluesfest gefeiert und jetzt wird's Zeit für ein Resümee dieses Festivals, von dem offenbar auch das benachbarte Schwäbisch Hall profitiert. Die Bluesfest-Musiker waren dort untergebracht und viele von ihnen haben ihre Social-Media-Auftritte mit Altstadt-Fotos zugepflegt.

Beliebtestes Motiv aber ist der Blick von der Bühne ins Publikum. „Schaut euch diese Menge an“, kommentiert die Sängerin Whitney Shay begeistert das vermutlich „coolste Foto aller Zeiten“. Ihr Auftritt mit Mike Zito und der Big Blues Band sei unglaublich gewesen, ihr sei immer noch ganz schwindlig.

Klassentreffen

„Das Publikum hat uns von Anfang an getragen“, zeigt sich Kai Strauss begeistert. „Wir hatten einen Wahnsinns Spaß“, schreibt Hamilton Loomis, zudem habe man in Zitos Big Blues Band Musikerfreunde aus Houston getroffen: den Drummer Matthew Johnson etwa, den Bassisten Terry Dry und, hochachtungsvoll, den Saxofonisten „Mr.“ Eric Demmer.

Den Klassentreffen-Effekt würdigt auch Billy Branch, Bluesharp-Veteran aus Chicago. Er hat auf dem Bluesfest den Pianisten Christian Rannenberg wiedergesehen, der bei Branchs Deutschlanddebüt beim Jazzfest in Berlin vor 42 Jahren im Publikum saß und am Bluesfest-Samstag bei Kai Strauss einstieg. Ein Bild der beiden hat Branchs Ehefrau Rosa Enrico Branch auf Facebook gepostet – gleich neben einer Rückenansicht von Bluesfest-Macher



Die Euphorie macht die Unschärfe wett: Bluesfest-Dauergast Jochen Dürr hat auf den Auslöser gedrückt, als die Sängerin Whitney Shay von Gaildorfer Feuerwehrleuten auf Händen getragen wurde. Das ist „mein Foto des Bluesfestes“, schreibt Dürr dazu.

Foto: Jochen Dürr

Werner Eichele: „Schaut mal, wer da ein Ronnie-Baker-Brooks-T-Shirt trägt.“

Auffällig, wenngleich nicht verwunderlich, ist der zahlenmäßige Anstieg der Fotografien und Videos, die nach dem Bluesfest auf Social-Media-Seiten wie Facebook, Instagram und Youtube ver-

öffentlicht wurden. „So viele gab's bisher noch nie“, stellt Eichele fest. Das meiste stammt allerdings von Musikern und Fans. Die überregionale Tagespresse hat das Festival wie üblich ignoriert und die Berichte der Fachmagazine stehen noch aus. Nur das holländische Blues Magazine, das on-

line erscheint, hat eine enthusiastische Kritik ins Netz gestellt.

Der holländische Autor und Fotograf Edwin Birkhoff war zum ersten Mal in Gaildorf. Er habe auf der Kulturschmiede-Homepage den alten Spruch über den Kocher gelesen, der während der Bluesfeste zum Mississippi wer-

de, und sei mit entsprechend hohen Erwartungen gekommen, schreibt er. Und er habe in den zwei Tagen, die er lauschend, knipsend und filmend vor der Bühne verbrachte, einige der schönsten Bluesmomente überhaupt erlebt: „Vergesst den ‚Kocher river‘ für immer: Gaildorf liegt am Mississippi.“

Ein Lob für die Kulturschmiede schließt sich an: Obwohl traditionell ehrenamtlich organisiert, stehe das Gaildorf Bluesfest den großen internationalen Bluesfestivals in nichts nach, findet Birkhoff. Auf diese Truppe, die Gaildorf zu einem Mekka des Blues in Süddeutschland gemacht habe, könne man bauen.

Organisatorisch erste Liga

Das Lob gibt's auch von anderer Seite. Eichele hat nach dem Bluesfest das Management von Kenny Wayne Shepherd getroffen, dem wegen seiner professionellen Diszipliniertheit ein wenig umstrittenen „Star“ des diesjährigen Bluesfestes. Die Musiker seien angetan gewesen, erfuhre er: gute Atmosphäre, gutes Team, gute Arbeit. Und im Grunde bestätigt das auch Birkhoffs Einschätzung: Nicht nur musikalisch, auch organisatorisch spielt die Kulturschmiede ganz oben mit.

Ob sie das weiter tut, ist offen. Dass es nach mehr als 40 Jahren Ermüdungserscheinungen gibt, ist kein Geheimnis. Auf der Publikumsseite aber wächst die Wertschätzung von Festival zu Festival. Aus Sorge ums Bluesfest melden sich deshalb auch immer wieder Leute von außerhalb bei der Kulturschmiede, um ihre Hilfe anzubieten – wenn's nur weitergeht. In den nächsten Tagen werden sich die Verantwortlichen treffen und ihr 26. Bluesfest Revue passieren lassen.

Guten Morgen

Am letzten Tag der Hitzewelle, also am Freitag, sitze ich bei Anbruch der Dunkelheit auf dem Balkon und warte. Ich habe gute Sicht in drei Himmelsrichtungen und überall wetterleuchtet's und blitzt's, nur nicht bei mir. Weil ich gelernt habe, dass man die Entfernung eines Gewitters in Metern berechnet, indem man die Sekunden zwischen Blitz und Donner zählt und mit 343 multipliziert, schwirren allerlei abstruse Distanzen durch mein Rechenzentrum, die freilich immer größer werden. Und kühler wird's auch nicht. Trotzig gehe ich schlafen. Als ich morgens aufwache, hat's geregnet. Zwei Liter.

Der Kocherbote

Spruch des Tages

Die meisten Menschen jagen so sehr dem Genuss nach, dass sie an ihm vorbeilaufen.

Søren Kierkegaard (1813-1855), dänischer Philosoph, Essayist und Theologe.

Vor 25 Jahren

Der deutsche Videokönig sitzt im mainfränkischen Kitzingen, liest, hört Musik und zeichnet derweil mit 24 Videorekordern auf, was das Fernsehen so bringt: Spielfilme, Serien, Dokumentationen, gerne auch mal eine Oper, nur die Nachrichten, den Sport und die politischen Magazine lässt er aus. Seit elf Jahren betreibe er dieses Hobby, erklärt er unserer Zeitung, die Ausbeute befinde sich auf derzeit 18 000 Videokassetten, die im Keller gestapelt seien. Geklickt habe er „noch keine fünf Minuten“, sagt der 44-jährige Journalist, das wolle er sich bis zur Rente aufheben.

RUNDSCHAU morgen

Auf die Spur der Köhler begaben sich die Haller Kreislandfrauen bei ihrem Kreiswandertag. Die Wanderung wurde vom Sulzbacher Landfrauenverein vorbereitet. Auch Bürgermeister Bock stiefelte mit.

SO GESAGT

„Sie sind alle extrem motiviert und arbeiten mit vollem Einsatz“



Holger Praefel, seit 1. Juli neuer Geschäftsführer am Diakonie-Klinikum in Schwäbisch Hall, über die Mitarbeiter, die er bisher kennengelernt hat.

Ferientipp: Führung im Gestüt Marbach

Mit den großen Ferien beginnt an dieser Stelle auch wieder die Serie der Ferientipps in der Rundschau. Täglich gibt's für die Daheim-Gebliebenen oder auch für Gäste im Limpurger Land Vorschläge für Kurztrips und Ausflüge. Zum Auftakt geht's ins Haupt- und Landgestüt Marbach. Dort werden während der Ferien bis einschließlich 10. September täglich Führungen angeboten, die auch für Kinder geeignet sind. Geschulte Gestütsführer geben interessante Einblicke in die Arbeit und die Geschichte des ältesten staatlichen Gestüts Deutschlands.

Der erste bekannte schriftliche Nachweis einer Pferdezucht in Marbach stammt aus dem Jahr 1514, also aus der Herrschaftszeit von Herzog Ulrich (1487-1550): In einem Verhör gibt ein des Aufruhrs verdächtiger Knecht an, zur fraglichen Zeit auf dem Weg zum „Gestüt seines Herren in Marbach an der Lauter“ gewesen zu sein. Ulrichs Nachfolger Herzog Christoph (1515-1568) baute das nahe



Ein Fohlen auf einer Weide des Haupt- und Landgestüts in Marbach. Foto: privat

gelegene Grafeneck zwischen 1560 und 1563 zu einem Jagdschloss aus. Unter Herzog Ludwig (1554-1593) wird die Zucht der aktuellen Mode entsprechend neu ausgerichtet.

Im Dreißigjährigen Krieg wird das Gestüt völlig zerstört, dann aber wieder aufgebaut. Ab 1685 werden wieder systematisch Pferde gezüchtet, zunächst für das feudale Hofleben, später dann für die Kriege Napoleons. Im 19. Jahrhundert wurde für die Landwirtschaft das Württembergische Warmblut herangezüchtet. Die beiden Weltkriege des 20. Jahrhunderts übersteht das Gestüt weitgehend unbeschadet. Weil in der Landwirtschaft zunehmend Maschinen eingesetzt werden, wird die Zucht in der Nachkriegszeit neu ausgerichtet – der Trend zum Freizeit- und Sportpferd hält bis heute an. Gleichzeitig kümmert man sich um den Erhalt bedrohter Rassen wie das Schwarzwälder Kaltblut oder das Altwürttemberger Pferd und wird Sitz des „Kompetenzzentrums Pferd“, das Pferdehalter berät.

Info Ausführliche Informationen zum Haupt- und Landgestüt in Marbach gibt's auch online: www.gestuet-marbach.de. Die Führungen in den Ferien beginnen jeweils um 13.30 Uhr und 15 Uhr am Stutenbrunnen im Innenhof des Gestütshofs Marbach, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Anderweitig beschäftigt

Straßenbau Mittelroter Ortsumfahrung genießt derzeit keine Priorität

Fichtenberg. Bis zum Bau der Mittelroter Ortsumfahrung wird's noch dauern. Sie ist zwar mit einer Länge von 1,4 Kilometer und Baukosten von zirka 13,5 Millionen Euro in der Kategorie „Neubaumaßnahmen entsprechend Priorisierung“ im Generalverkehrswegeplan 2020 enthalten, allerdings hat sich bisher nichts getan: Die Planungsressourcen der Straßenbauverwaltung würden derzeit für andere Projekte benötigt, erfuhre die Gemeindeverwaltung vom Verkehrsministerium. Derzeit gehe man davon aus, dass „die Realisierung (...) erst ab 2022 vorangetrieben“ werde.

FÜNF DINGE DIE HEUTE IN UND UM GAILDORF WICHTIG SIND

1 Fortsetzung Wer wissen möchte, wie's weitergeht mit dem Breitbandausbau in Gschwend: Heute stehen einige noch ausstehende Beschlüsse auf der Tagesordnung des Gemeinderates. Die Sitzung in der Gemeindehalle, in der's auch um die Öffnungszeiten des Wasserreiches geht, beginnt um 19 Uhr.

2 Entwicklung Auch in Oberrot tagt der Gemeinderat gerade im Wochentakt. Heute, 19 Uhr, geht's im Bürgersaal unter anderem um den Bebauungsplan „Lange Äcker“, Sanierung und Digitalisierung der Schule und den Gemeindeentwicklungsplan.

3 Wandern Die Frauengruppe des Untergröninger Albvereins unternimmt heute eine Sommerwanderung. Treffpunkt ist um 19 Uhr am Feuerwehrhaus.

4 Teilorte In Gaildorf-Eutendorf trifft sich heute der Ortschaftsrat. Die öffentliche Sitzung im Eutendorfer Rathaus beginnt um 19 Uhr.

5 Nachtrag Die Erwähnung des Schlafmützentags haben wir hier, nun ja, verschlafen. Er wird am 27. Juli in Finnland gefeiert, indem man Langschläfern einen Eimer kaltes Wasser ins Bett schüttet.

SO GESEHEN



Eine gewisse Mandy ist gemeint mit dieser Liebeserklärung, die jemand auf einen Stapel verschweißter Heuballen geschrieben hat, der bei Badhaus im Rottal auf einer Wiese liegt. Das „M“ wurde allerdings runter geschmissen und zur Seite gerollt – womöglich war's der Andy. r/f/Foto: Richard Färber

Direkter Draht

zur Rundschau

Redaktion:
redaktion.rs@swp.de
Telefon (0 79 71) 95 88-0

Jochen Höneß	95 88-27
Klaus Michael Oßwald	95 88-15
Richard Färber	95 88-17
Peter Lindau	95 88-32
Klaus Rieder	95 88-19
Luca Stettner	95 88-36

Sekretariat:
Sonja Jurthe 95 88-20
Sonja Layher 95 88-25

facebook.com/
rundschau.gaildorf
swp.de/rundschau